

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 12

Rubrik: Narrengazette

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Protest. Wer 1939–1945 Aktivdienst geleistet hat, wird heuer vom EMD zu einer Tagung mit Gratis-Bahnbillett, Gratisspatz samt Ehrensold (Gedenkmünze «General Guisan») eingeladen. Christian Schmid-Cadalbert protestiert im *Bund*: «Was itz em Fass dr Bode no ganz use-schlaat, isch daas, das dr Bund sächsehaub Milioone wott usgää für im Herbscht vo däm Jaar dää Taag zfiire, wo d Froue hei müesse d Pöschte vo de Mannen übernäa, wiu die hei müessen iirücke. Da chan i nume säge: Dass nid o no! Mannen i d Hose!»

Projektvorschlag. Im Zusammenhang mit dem finanziellen Misserfolg des jungen Regisseurs Lukas Leuenberger und seiner «Schwarzen Spinne» unkt die *Berner Zeitung*, Leuenberger plane nach der «Schwarzen Spinne» jetzt als neue Produktion «Der pleite Geier».

Ungewöhnlich. Eine Todesanzeige im *Kölner Stadt-Anzeiger* war rechts oben weder mit einem Bibelzitat noch mit Hermann-Hesse-Zeilen versehen, sondern mit dem Ausruf: «Och wat wor dat fröher schön doch en Colonia!»

Gewichtung. Unter dem Titel «Hat Cotti Gesang lieber als Handball?» befasst sich das *Luzerner Tagblatt* kurz mit der Gratulationspolitik im Eidgenössischen Departement des Innern: Der Qualifikationssieg für die Teilnahme an einem Eurovisions-Schlagerwettbewerbchen wird vom zuständigen Bundesrat mit einem Glückwunschtelegramm honoriert, aber die für Furore sorgende Handballnationalmannschaft muss sich mit nichtmagistralen Komplimenten begnügen.

Präzisierung. Es stimme nicht, sagte laut *Welt am Sonntag* der aus Polen stammende und in Hannover lebende Stabhochspringer Wladislaw Kozakiewicz, dass polnische Sportler ständig und zu viel Bier trinken. Kozakiewicz präzisierend: «Sie trinken Wodka.»

Verschlafenes Kaff. Laut *Luzerner Neuste Nachrichten* ist der Tag des Herrn in Luzern vor allem auch der Tag des Wirts. Denn «Sonntag geschlossen» stehe (übrigens nicht nur in Luzern) an jeder zweiten Café- und Kneipentür. Und: «In keinem Prospekt und wohl auch nicht bei (Verkehrsdirektor) Illis Werbefeldzügen wird die Stadt pulsierenden Lebens und internationaler Musikfestwochen so geschildert, wie sie sich an diesen öden Sonntagen zeigt, als verschlafenes Kaff.»

Autotelefonisches. Der *Wiener Kurier* sinniert im Zusammenhang mit den immer üppiger ins Kraut schießenden Autotelefon-Besitzern: «Mit wem autotelefonieren überhaupt all diese begnadeten wie lässigen Einhändig-Fahrer? Und ist, wer autotelefont, automatisch eine wichtige Persönlichkeit, ein Ohnemichgehtgarnichtsindividuum? Sind wir Zweihänder ohne Autotelefon womöglich nur noch eine soziale Autofahrerrandgruppe? Lauter offene Fragen.»

Ei ist Ei. Für die Bayern, so die *Süddeutsche Zeitung*, bedarf es keiner Vereinfachung der ortografi und Ähnliches. Denn: «Hierzulande ist man für das Einfache, und sprachlich hat man sich immer schon auf das Wesentliche beschränkt. Was da für die andern das Ei des Kolumbus, für uns ist oa Oa oa Oa.»

Spartip. Bei der Fluggesellschaft American Airlines wird, wie *Bild am Sonntag* meldet, im gemischten Salat für Passagiere 1. Klasse in Zukunft eine Olive weniger serviert. Einsparung pro Jahr: rund 55 000 Franken.

